

# ZILLA LEUTENEGER

## *Rock the chair*

2. September bis 29. Oktober 2011  
Vernissage am Donnerstag, 1. September von 18 bis 20 Uhr

Mit *Rock the chair* präsentiert die Galerie Peter Kilchmann zum siebten Mal eine Einzelausstellung von Zilla Leutenegger. Die Künstlerin zeigt sieben aktuelle Videoinstallationen und Videozeichnungen, von denen drei für die Ausstellung in der Galerie Peter Kilchmann entwickelt wurden. Ergänzt werden diese Installationen durch eine Reihe von neuen Zeichnungen. Zilla Leutenegger wurde 1968 in der Schweiz geboren. Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste und lebt und arbeitet in Zürich.

Ein Tisch, ein Stuhl und darauf eine Person, die sich auf der Hinterkante des Stuhls zurücklehnt. Der Stuhl ist in Schräglage, sie hält sich am Tisch fest und wippt hin und her (*Rock the chair*, 2011). Wie weit kann sie sich noch zurücklehnen, ohne dass der Stuhl umkippt? Genau um den Kippmoment geht es in diesen Arbeiten von Zilla Leutenegger. Wie Vexierbilder kippen ihre Arbeiten in der Wahrnehmung der Betrachtenden. Dafür kann es ausreichen zwei Schritte nach links zu gehen. Plötzlich werden die schwarzen Linien auf der Wand zur Fortsetzung des Stuhls, der bereits zur Hälfte herausragt (*First seat*, 2011).

Es sind keine wilden Welten, die Zilla Leutenegger vorführt. Gerade aber die Personen, die für sich allein agieren und sich keiner Betrachter und Betrachterinnen bewusst sind, stehen mit ihrem nonchanten Verhalten bei Zilla Leutenegger im Mittelpunkt. Dies zeigt sich besonders klar in den Zeichnungen, in denen die Künstlerin kleinste Handlungen und Gesten in ihrem alltäglichen Leben festgehalten hat. Das Medium der Zeichnung funktioniert für Zilla Leutenegger durch seine Direktheit. Mit Bleistift und einem Stück Papier ausgestattet ist die Beobachterin Zilla an eine Unmittelbarkeit und Spontanität gebunden, die sich in jedem Strich zeigt. Zilla Leutenegger seziert so die Langeweile des Alltags und löst Momente heraus, die für sich allein stehend eine ungeahnte Poesie entwickeln.

Die Installationen lassen sich als eine Fortführung der Zeichnung im dreidimensionalen Raum denken. Dass man sich dabei aber immer noch innerhalb vorgefertigter Strukturen bewegt, zeigt sich in der Ausstellung dadurch, dass sich alle Szenen in einem häuslichen Rahmen abspielen. In der Küche (*Marcia's Kitchen*, 2011), im Schlafzimmer (*Vollmond*, 2008) und im Wohnzimmer (*Forever can begin*, 2011) – das Unspektakuläre reibt sich mit dem Abenteuer. So gesehen lässt sich der Ausstellungstitel auch als Aufforderung lesen den Alltag einmal aufzumischen: Rock the chair!

Zilla Leutenegger wird seit 1998 von der Galerie Peter Kilchmann vertreten. Zuletzt waren unter anderem folgende monografische Ausstellungen von ihr zu sehen: *More than this. Werke aus der Sammlung Goetz*, Weserburg, Museum für moderne Kunst, Bremen, 2011; *Zilla und das 7. Zimmer*, Kartause Ittigen, Kunstmuseum Thurgau, Warth, 2008; *Bienvenue!*, Centre d'Art Passerelle, Brest, 2008, *Meet me in the Library (9 P.M.)*, CCA Center for Contemporary Art, Tel-Aviv, 2007; *Wichtiger Besuch*, Saarlandmuseum, Saarbrücken, 2006. Werke von Zilla Leutenegger befinden sich auch in folgenden öffentlichen und privaten Sammlungen: Centro Galego de Arte Contemporaneo, Santiago de Compostela; Museion Museo d'arte moderna e contemporanea, Bozen; FRAC Lorraine, Metz; FRAC Champagne-Ardenne, Reims; Kunstmuseum Basel, Basel; Kunsthaus Zürich, Zürich; Sammlung Goetz, München.

Die Künstlerin ist zur Eröffnung anwesend. Für weitere Fragen und Pressebilder wenden Sie sich bitte an Rebecka Domig (Tel. +41 44 278 10 19 oder plus@peterkilchmann.com).

## MICHAEL BAUER

### *The summer I started collecting knives*

2. September bis 29. Oktober 2011

Vernissage am Donnerstag, 1. September von 18 bis 20 Uhr

Mit *The summer I started collecting knives* präsentiert die Galerie Peter Kilchmann zum zweiten Mal eine Einzelausstellung von Michael Bauer, dessen Arbeiten die Kategorien einer traditionellen Bilderzählung sprengen. In der Ausstellung zeigt Michael Bauer neben mehreren Arbeiten auf Papier auch eine neue grossformatige Malerei und eine neue Skulptur.

Michael Bauer wurde 1973 in Erkelenz, Deutschland, geboren. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und lebt in Berlin und New York. In Michael Bauers Arbeiten mischen sich Versatzstücke der echten Welt mit Phantasmen; Bildräume werden angedeutet und im selben Moment wieder verwischt. Mit dick aufgetragener Ölfarbe, Kohle und Collage kreierte Michael Bauer Welten auf Papier und nicht grundierten Leinwänden. Schichten von Farbe und Harz formieren sich in der Betrachtung zu detailreichen Figuren und geometrischen Flächen. Aufgeklebte Fotos und Papierschnipsel lassen die Malereien und Zeichnungen in die Fläche zurückkippen; die kryptischen Titel der Arbeiten eröffnen derweil schon wieder neue Gedankenräume. Es sind im besten Sinne des Wortes *unordentliche* Welten, die Michael Bauer da entstehen lässt. Gilles Deleuze und Felix Guattari wären entzückt. Die beiden beschrieben 1977 ein Organisationsmodell, das sie als *Rhizom* bezeichneten. Ein Rhizom, meinten die beiden, „kann an jeder beliebigen Stelle gebrochen und zerstört werden, es wuchert entlang seiner eigenen oder anderen Linien weiter“. Dasselbe trifft auch auf Michael Bauers Arbeitsweise zu.

In seiner Malerei bedient er sich ohne Scheu verschiedenster Subkulturen wie frühe anarchische Punk- und Hardcore Elemente. Dazu passt auch, dass Michael Bauer zur Ausstellung zwei Poster entwirft, die sich im Ausstellungskontext mit Selbstverständlichkeit neben der Malerei und Zeichnung behaupten. Bei aller Lässigkeit, mit der Michael Bauer gefundenes Bildmaterial in seinen Arbeiten zitiert, steht doch immer die verdichtete Malerei und Zeichnung als solche im Mittelpunkt. Das, was Deleuze und Guattari sodann auch zum Umgang mit Büchern geschrieben haben, lässt sich freimütig auch auf Michael Bauers Bilder ummünzen: "Findet die Stellen in einem *Bild*, mit denen ihr etwas anfangen könnt. Wir lesen und schreiben nicht mehr in der herkömmlichen Weise. Es gibt keinen Tod des *Bilds*, sondern eine neue Art des Lesens. In einem *Bild* gibt's nichts zu verstehen, aber viel, womit man etwas anfangen kann. (...) Die Kombinationen, Permutationen und Gebrauchsweisen sind dem *Bild* nie immanent, sondern hängen von seinen Verbindungen mit diesem oder jenem Aussen ab. Jawohl, nehmt was ihr wollt!"

Michael Bauer hatte dieses Jahr die Einzelausstellung *K-Hole (Frogs)* in der Villa Merkel in Esslingen, zu der auch ein Katalog erscheint. Parallel kuratierte er eine Ausstellung, in der er Positionen zeitgenössischer Kunst sogenannter „Aussenseiter“-Kunst gegenüberstellte. Bereits in früheren Präsentationen trat Michael Bauer als Kurator auf, indem er andere einlud. 2011 fand in der Norma Mangione Gallery in Turin eine Einzelausstellung von Michael Bauer statt. Erwähnenswert ist auch die Einzelausstellung *Anthem*, im Kunsthaus Baselland, Muttenz, 2009. Michael Bauer beteiligte sich weiter an Ausstellungen wie *The Cannibal's Muse II*, Autocenter, Berlin, 2011; *PPP – Public Private Paintings*, Mu.ZEE, Ostend, 2010; *Die andere Seite*, KAI 10, Raum für Kunst, Düsseldorf, 2009; *Faster Bigger Better*, ZKM, Karlsruhe, (Sammlung Boros), 2006.

Der Künstler ist zur Eröffnung anwesend. Für weitere Fragen und Pressebilder wenden Sie sich bitte an Annemarie Reichen (Tel. +41 44 278 10 15 oder a.reichen@peterkilchmann.com).